

## Ein Klassikkonzert voller Emotionen

Das vierte Schlosskonzert der Saison 2024/2025 bot ausgefallene Musik aus dem 19. Jahrhundert. Hachidai Saito und Georgy Voylochnikov begeisterten das Publikum mit ihrem ausdrucksstarken Klavier- und Geigenpiel.

VON HEIKE KARSTEN

**HÜCKESWAGEN** Die natürliche Schönheit und die Landschaft Norwegens in Klang umzusetzen, gelang 1887 dem Komponisten Edvard Grieg mit seiner dritten Violinsonate. Die daraus entstandene Musik, die geprägt ist von nordischer Wildheit und leidenschaftlicher Dramatik, brachten auch Violinist Hachidai Saito und Pianist Georgy Voylochnikov beim vierten Schlosskonzert am Samstagabend mitreißend zum Ausdruck. Hatten sich die Zuschauer bei einer sanften Passage gerade träumend auf ihren Stühlen zurückgelehnt, wechselte die Dynamik des Stücks schon wieder zu kraftvoller Energie.

„Es war total spannend und eindrucksvoll zu sehen, wie solche Musik entsteht“, sagte eine Zuschauerin aus Hückeswagen am Ende des Konzerts noch völlig beeindruckt von der Ausdruckskraft der Musikdarbietung. Die Besucher erlebten einen Abend voller Klangfarben und Emotionen. Im eher schlichten Ambiente des Gemeindehauses an der Weierbachstraße präsentierten die renommierten Musiker ein anspruchsvolles Programm unter dem Titel „Metamorphose 1900 – Musik zwischen Romantik und Moderne“.

Das Konzert führte die Zuhörer auf eine musikalische Reise durch das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert. Den Auftakt bildeten die „Fünf Stücke für Violine und Klavier“ von Ottorino Respighi aus dem Jahr 1905. Mit feinem Gespür für die impressionistischen Klangfarben des italienischen Komponisten interpretierten Saito und Voy-



Der Konzertflügel aus dem Heimatmuseum bereicherte den Auftritt des Duos Hachidai Saito und Georgy Voylochnikov.

FOTO: HEIKE KARSTEN

lochnikov die Werke mit großer Sensibilität.

Ein Höhepunkt des Abends war die „Violinsonate FP 119“ von Francis Poulenc aus dem Jahr 1943. Mit kraftvollen Kontrasten und bewegenden Passagen entfaltete das Duo die dramatische Tiefe dieses Werks, das stark von der Zeit des Zweiten Weltkriegs geprägt ist, da Poulenc sein Werk dem spanischen Dichter Federico Garcia

Lorca widmete, der 1936 von den Faschisten ermordet wurde. Die ganze Dramatik und der Schmerz spiegeln sich im Spiel der Musiker als auch in deren Gesten und Gesichtern wider.

Nach einer kurzen Pause folgte ein Wechsel zu den spätromantischen Klängen von Johannes Brahms. Sein „Intermezzo“ und die „Rhapsodie“ aus Opus 119 (1893) erklangen in einer feinsinnigen Interpretation, die

die melancholische Stimmung dieser späten Werke des Komponisten eindrucksvoll einfließen ließ. Es war ein Gewinn für die Klangfülle, dass der frisch gestimmte Konzertflügel aus dem Heimatmuseum nun den Künstlern auch im Gemeindehaus zur Verfügung stand, auch wenn der mächtige Klang die sanften Passagen der Geige teilweise in den Hintergrund drängte.

Den Abschluss des Abends

bildete die „Violinsonate Nr. 3“ von Edvard Grieg (1887). Die Konzertbesucher dankten den Musikern mit begeistertem Applaus und ließen sich von der gelungenen Mischung aus Romantik und Moderne verzaubern.

Seit dem unumgänglichen Umzug ins neue Domizil sind die Schlosskonzerte weniger gut besucht. Dennoch werden auch immer wieder neue Liebhaber

### INFO

#### Letztes Konzert der Saison

**Termin** Am Samstag, 22. März, 20 Uhr, gastiert Pianist Wojciech Waleczek im Zuge der Schlosskonzerte in Hückeswagen und bildet damit den Abschluss der Saison 2024/2025.

**Künstler** Der preisgekrönte polnische Pianist wurde 1980 geboren und lehrt als Professor an der Schlesischen Universität Katowice. Er schloss im Jahr 2003 sein Klavierstudium an der Musikakademie Katowice mit Auszeichnung ab. Weiterstudien führten ihn nach Kanada an die Academy of Music in Vancouver.

hochkarätiger Musik auf die Initiative aufmerksam. Gerard Graßhoff und Britta Nitschgrund waren über die Ankündigung des Konzerts auf den Klassikabend aufmerksam geworden und zum ersten Mal bei einem Schlosskonzert. „Ich fand das interessant und mag Klassik“, sagte der Wermelskirchner, dem das Konzert sehr gut gefiel. Daniel Marsch, Leiter der Initiative, bewies bisher eine gute Hand bei der Auswahl der Künstler. „Besonders in der Klassik kommen die Musiker oftmals aus vielen verschiedenen Nationen, die sich dann in Deutschland an den Musikhochschulen treffen und sich zusammenschließen“, sagte Marsch. So war es auch bei dem Duo Hachidai Saito aus Japan und Georgy Voylochnikov aus Russland.

Die Zuschauer dankten den Künstlern für ihre ausdrucksstarke Darbietung mit einem großen Applaus. Mit nur einer Zugabe von Tschairowski musste sich das Publikum jedoch zufriedengeben, damit die Künstler noch die Chance hatten, den Bus zurück nach Köln zu nehmen.

Mit Vorfreude blicken die Klassikfreunde der Region nun auf das nächste Konzert in der Reihe, das wieder ein besonderes Highlight am Konzertflügel verspricht.